

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 25

Rubrik: Echo aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegenüber. Toni kann einfach alles.

Beschädigte Werkzeuge und Geräte, defekte Maschinen und Apparate, havarierte Leitungen und Installationen, alles wird unter seinen geschickten Händen wieder funktionsfähig.

Nicht so bei mir.

Jeder Nagel, den ich einschläge, krümmt sich. Ob vor Lachen, weiß ich nicht. Jedes Bild, das ich aufhänge, hängt schief. Flicke ich den Wecker oder den Rasierapparat, bleibt am Ende immer ein Rädchen oder eine Schraube übrig.

Und immer springt dann der unvermeidliche Toni als Helfer ein.

Kein Wunder, dass dabei mein männliches Selbstbewusstsein langsam zugrunde geht. Darum versuche ich immer wieder, mein Image aufzupolieren. Das tat ich auch kürzlich.

Meine Angekommene meldete mir, dass der linke Scheibenwischer am Auto den Dienst versage.

Fachmännisch begutachtete ich den Schaden und sagte leichthin: «Das werden wir gleich haben!»

Zuerst schaltete ich die Scheibenwischer ein. Tatsächlich! Der rechte glitt ordentlich über die Scheibe, der linke zuckte nur und blieb liegen. Also schraubte ich ihn ab, schaute ihn kritisch an, fand keinen Schaden und schraubte ihn an. Nun setzte ich den Mechanismus in Gang. Entgeistert starnte ich auf die Wirkung. Während der rechte Wischer brav über die Scheibe lief, fegte der linke wie wild über die Motorhaube. Dabei rieb er Staub und Sand in das dunkelblaue Blech. – Eine richtige Tinguely-Vision!

Erschrocken stoppte ich den Mechanismus und erforschte, scheu umherblickend, ob Zuschauer in der Nähe seien. Aus dem Fenster des Nachbarhauses grinste Toni und rief: «Wart, ich komme!»

Im Rahmen unseres Küchenfensters stand meine Gemahlin. Sie grinste aber nicht. Sie schrie auf: «Du verdirst ja die ganze Karosserie!» Dabei machte doch nicht ich das, sondern der verfl... Scheibenwischer.

Gesenken Hauptes überließ ich das Feld meinem Rivalen. Nun warte ich auf die nächste Gelegenheit und schwöre, dass es dann klappen wird... K.S.

lieg strecke ich mich aus in meinem Bett, aber dann merke ich, dass es im Nebenbett merkwürdig still ist. – Schläft mein Mann noch so tief?

Ich drehe mich um und sehe, dass das Bett leer ist. Schnell erhebe ich mich und suche meinen Partner. Im Badezimmer ist er nicht. Dort finde ich etwas anderes. Über meinem Lavabo auf dem Spiegel ist mit rotem Wachs ein großes Herz gezeichnet, darum herum steht geschrieben: «Herzliche Geburtstagswünsche.» Blumen und pfeifende Vögel bilden den zierenden Rand. Staunend und beglückt schaue ich in den Spiegel. Dann begebe ich mich in das untere Stockwerk, und dort ertappe ich meinen Mann, der auf den Entree-Spiegel ein schönes, kunstvolles Herz malt. Es gibt einige Spiegel in unserem Haus, und bis an zwei sind alle mit Herzen, Segenswünschen, Blumen und Vögeln verziert. Für mich ein wunderbares Zeichen der Liebe und Wertschätzung. Ein prächtiger Anfang meines neuen Lebensjahres.

Das Morgenessen wird selbstverständlich von meinem Mann serviert. Dass die Spiegelzeichnungen während des ganzen Monats prangen werden, ist ganz sicher.

Ich bin beschwingt durch diese Überraschung, obwohl ich den

63sten Geburtstag und den 36sten Hochzeitstag feiere. Ich werde bestimmt das ganze Jahr über beschwingt bleiben. Fridy

Eisenbahn-Versicherung

Zugegeben, die Japaner unterwegs im Zug von St. Moritz nach Zermatt taten mir leid. In unserem Pfingstwetter sahen sie wohl auf der ganzen Reise nichts als Schnee und Nebel. (Um so schöner zur Geltung kamen die Menschengruppen auf ihren Fotos!)

Ich bin seit eh und je ein Eisenbahn-Fan. Doch über Pfingsten bestätigte es sich wieder einmal: die Eisenbahn ist Spitze! Unwetter können ihr nichts anhaben. Wenn der Schnee auch hoch und schwer liegt, die Eisenbahn schlängelt sich durch die Täler und erreicht, ohne Diskussionsstoff oder Aufregungen zu «liefern», ihr Ziel.

Nicht so die Automobile! Bei 30 cm nassem Schnee auf einer Wasserunterlage sind Wagen mit Sommerpneus verloren, vor allem, wenn im ganzen Tal an Pfingsten überhaupt nicht Schnee geräumt wird. Ausnahmsweise zieht es alle Automobilisten zum Bahnhof, den sie zitternd anstreben, um ihren Kahn auf die Eisenbahn zu verladen. Das Chaos auf dem Bahnhofplatz ist entsprechend. Sämtliche Automobilisten, die den Zug stets verschmähen und mit Verachtung am Bahnhof vorbeifahren, geben sich hier ein Rendezvous. Alle Pässe sind geschlossen, und das Engadin kann nur per Albulabahn verlassen werden. Der Herr Automobilist möchte unbedingt schon am Pfingstmontag nach Hause reisen, aber das Auto kommt erst am Dienstagabend an die Reihe, aufgeladen und transportiert zu werden. Da nützt alles Händern und Ausrufen nichts!

Händern und Ausrufen ginge noch an... Schlimmer wird es, wie mir scheint, wenn die «Erlösung» den Automobilisten so «cheibemässig» teuer erscheint! Dabei stehen die Anlagen jahrtausend, jahrzehnt zur Verfügung, damit die Automobilisten, wenn sie einmal zufälligerweise eingeschlossen sind, davon Gebrauch machen können.

Eigentlich sollte man die Automobilisten bei dieser Gelegenheit so richtig zur Kasse bitten. Die Eisenbahn ist für sie doch eine Art Versicherung, um auf jeden Fall nach Hause zu kommen – oder etwa nicht? Versicherungen muss man aber auch bei Nichtgebrauch bezahlen, logo? Mindestens sollten die Eisenbahnen das Gesetz von Angebot und Nachfrage wirken lassen. Dina

Lattoflex

die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®

Bettsystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311

Echo aus dem Leserkreis

Freudige Entdeckungen (Nebelspalter Nr. 18)

Liebe Lisbeth Vontobel

Wie sprichst Du mir aus dem Herzen! Auch ich kenne den Kampf «gegen die Windmühlen» respektive um oder gegen die Unordnung im Kinderzimmer... Manchmal erlebt man dabei aber ganz unerwartete Freuden, und eine davon möchte ich Dir erzählen:

Da habe ich wieder einmal die Ärmel hochgekrempelt und beschlossen, das Zimmer unseres zweiten aufzuräumen. Und stossen dabei auf einen Brief, den die Lehrerin dem Schüler geschrieben hat: Er mache ihr grosse Freude, weil er so ein zufriedener Kerl sei! Beglückt und «aufgestellt» fahre ich mit Aufräumen weiter und freue mich über meinen Sohn. Freude weitertragen dünkt mich so etwas Wichtiges, und dass das schon meinem Zweitklässler sichtbar gelingt, freut mich doppelt.

Ich wünsche Dir und vielen «Leidensgenossinnen» solche freudige Entdeckungen... Vreni Moser

Echte «Grüne» (Nebelspalter Nr. 20)

Liebe Dina

Es gibt sowohl linke als auch rechte Grüne. In allen Parteien sind heute Verfechter zur Rettung unserer Umwelt zu finden und erfreulicherweise sehr oft unter den weiblichen Volksvertretern. Die extrem linke POCH wie auch die ultrarechte NA behaupten heute, «grün» zu sein. Umweltschutz darf aber nicht im Hickhack von rechts und links untergehen, darum sind die echten «Grünen» weder links noch rechts, sondern vorn! Jürg

REKLAME

Warum

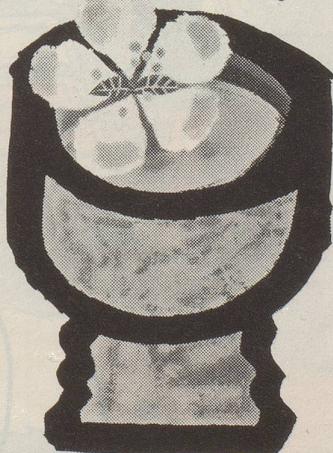
sind wir noch nicht im Guinness Book der Weltrekorde, wo es doch bei uns am schönsten ist?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Das gibt es noch!

Ich erwache an einem regnerischen Sonntagmorgen. Langsam kommt mir in den Sinn, dass heute mein Geburtstag und morgen unser Hochzeitstag ist. Woh-

Fabelhaft ist Apfelsaft



oval Urtrüeb
bsunders guet